

Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1996

Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute war 1996 insgesamt betrachtet zufriedenstellend. Im Zins- und Provisionsgeschäft konnten sie wachsende Überschüsse erzielen. Gleichzeitig nahm der Verwaltungsaufwand recht mäßig zu. Das Teilbetriebsergebnis (Zins- und Provisionsüberschuß abzüglich Verwaltungsaufwand), das im Jahr 1995 zurückgegangen war, ist deshalb wieder kräftig gestiegen. Mit der starken Ausweitung des Geschäftsvolumens konnte die Ertragsentwicklung jedoch nicht Schritt halten. Insbesondere die Zinsspanne (Zinsüberschuß in Relation zum Geschäftsvolumen) ist deutlich gesunken. Die Ertragsrechnung wurde zudem durch die aufgestockte Risikovorsorge auf Inlandskredite, höhere Steuerzahlungen sowie einen steigenden negativen Saldo in der „außerordentlichen Rechnung“ belastet. Im Ergebnis hat sich deshalb der Jahresüberschuß vor Steuern nur leicht erhöht, nach Steuern nahm er ab. Der Bilanzgewinn wurde mit 12½ Mrd DM als Folge einer etwas geringeren Rücklagendotierung leicht höher als im Vorjahr ausgewiesen. Das Ergebnis des Geschäftsjahrs 1997 könnte nach den bisher vorliegenden Ausweisen für das erste Halbjahr ebenfalls zufriedenstellend ausfallen. Die Zinsspanne dürfte zwar weiter unter Druck stehen, andererseits dürften die Kreditinstitute von der Entwicklung an den Wertpapiermärkten stärker begünstigt werden.

Überblick

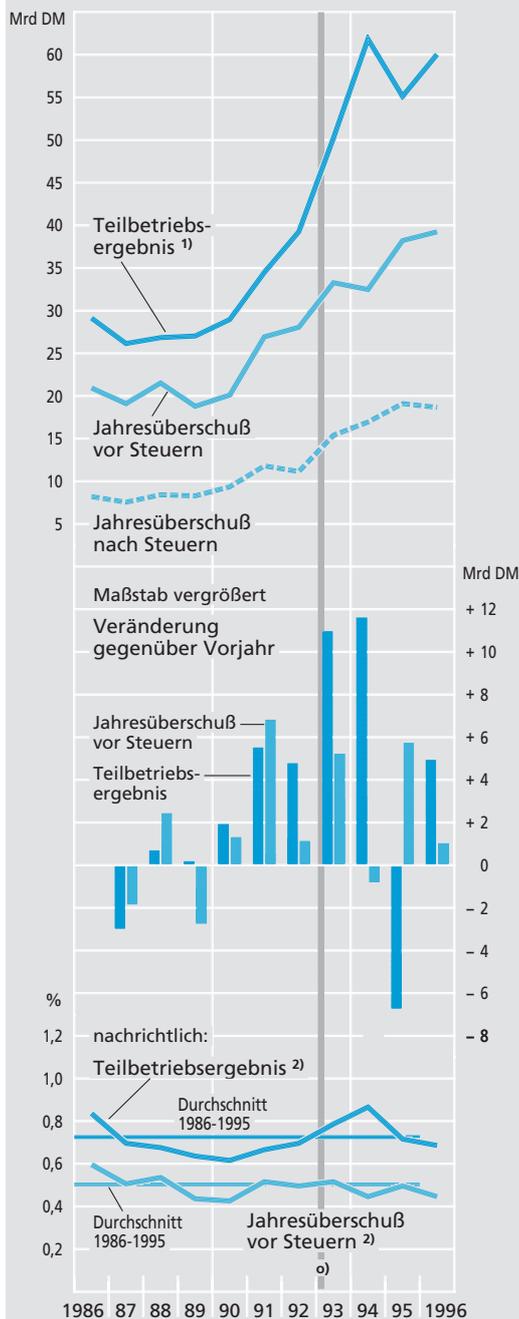
Höherer Zins-
und Provisions-
überschuß

Die deutsche Kreditwirtschaft konnte ihre Ertragslage 1996 weitgehend stabilisieren. Dabei half die günstige Verfassung des Kapitalmarktes, die Auswirkungen des weiter verschärften Wettbewerbs abzumildern. Im operativen Geschäft haben die Banken mehr verdient als im Jahr davor. Der Zinsüberschuß, der 1995 stagniert hatte, nahm um 7 1/2 Mrd DM (oder 5,5 %) auf knapp 141 Mrd DM zu. Hinter der starken Ausweitung des Geschäftsvolumens (um gut 12 1/2 %) blieb der Anstieg des Zinsüberschusses freilich deutlich zurück. Im Kreditgeschäft dominierten die margenärmeren Ausleihungen. Es wurde im wesentlichen vom langfristigen Immobilien- und Kommunalkreditgeschäft sowie vom Großkunden- und Interbankgeschäft getragen. Im Einlagengeschäft hielt der Trend zu einer marktnäheren Verzinsung an. Die Zinsmargen standen deshalb weiter unter Druck; die Zinsspanne – also die Relation zwischen Zinsüberschuß und durchschnittlichem Geschäftsvolumen – ging von 1,76 % auf den historischen Tiefstwert von 1,65 % zurück. Das zinsunabhängige Geschäft verlief 1996 recht gut. Hierzu trug insbesondere die günstige Verfassung der Wertpapiermärkte bei. Der Provisionsüberschuß stieg um gut 2 Mrd DM auf rund 29 Mrd DM; dies entsprach einer Verbesserung um knapp 8 %. Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften erreichte mit 4,1 Mrd DM (– 6 %) nicht ganz den Vorjahrswert.

Teilbetriebs-
ergebnis
gestiegen

Vom Verwaltungsaufwand her wurde die Ertragslage im operativen Geschäft entlastet. Dieser erhöhte sich um knapp 5 Mrd DM oder 4 1/2 % auf 110 Mrd DM und damit

Ertragslage der Kreditinstitute *)



Deutsche Bundesbank

wesentlich weniger als 1995 (gut 6 ½ %). Insbesondere der Personalaufwand nahm sehr moderat zu (um 2,6 %). In Relation zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen ging der Verwaltungsaufwand von 1,38 % auf 1,29 % zurück. Das Teilbetriebsergebnis (Zins- und Provisionsüberschuß abzüglich Allgemeine Verwaltungsaufwendungen), das 1995 deutlich gesunken war, stieg um 4,6 Mrd DM oder gut 8 %.

Höhere Risikovorsorge und verschlechterte „außerordentliche Rechnung“

Gleichzeitig hat sich die Risikovorsorge der Banken etwas erhöht. Zwar blieben den Kreditinstituten infolge der günstigen Kapitalmarktentwicklung – wie im Vorjahr – Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere weitgehend erspart, doch verschlechterte sich im inländischen Kreditgeschäft die Risikolage aufgrund der steigenden Zahl von Firmeninsolvenzen. Nach Abzug des negativen Saldos aus der Bewertung erwirtschafteten die Banken ein Betriebsergebnis von knapp 44 Mrd DM; das sind 3 Mrd DM mehr als im Jahr zuvor. Allerdings zehrte der fast verdoppelte negative Saldo der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen diesen Mehrertrag zu einem guten Teil wieder auf. Der Jahresüberschuß vor Steuern nahm deshalb nur um 1 Mrd DM oder gut 2 ½ % auf 39 ½ Mrd DM zu. Nach Abzug der gestiegenen Steueraufwendungen verblieb den Banken noch ein Überschuß von 19 Mrd DM (– ½ Mrd DM) oder 0,22 % des Geschäftsvolumens (nach 0,26 % im Jahr 1995). Davon flossen rund 6 ½ Mrd DM in die Rücklagen, 12 ½ Mrd DM wurden als Bilanzgewinn ausgewiesen.¹⁾

Die Eigenkapitalrentabilität, gemessen als Jahresüberschuß vor Steuern im Verhältnis zum Eigenkapital, verschlechterte sich von 12,76 % im Geschäftsjahr 1995 auf 12,04 %. Die – nicht risikogewichtete – Eigenkapitalquote als Relation zwischen dem bilanziellen Eigenkapital (einschließlich Genußrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken) und dem durchschnittlichen Geschäftsvolumen ging leicht von 3,98 % (1995) auf 3,85 % zurück.

Eigenkapitalrentabilität gesunken

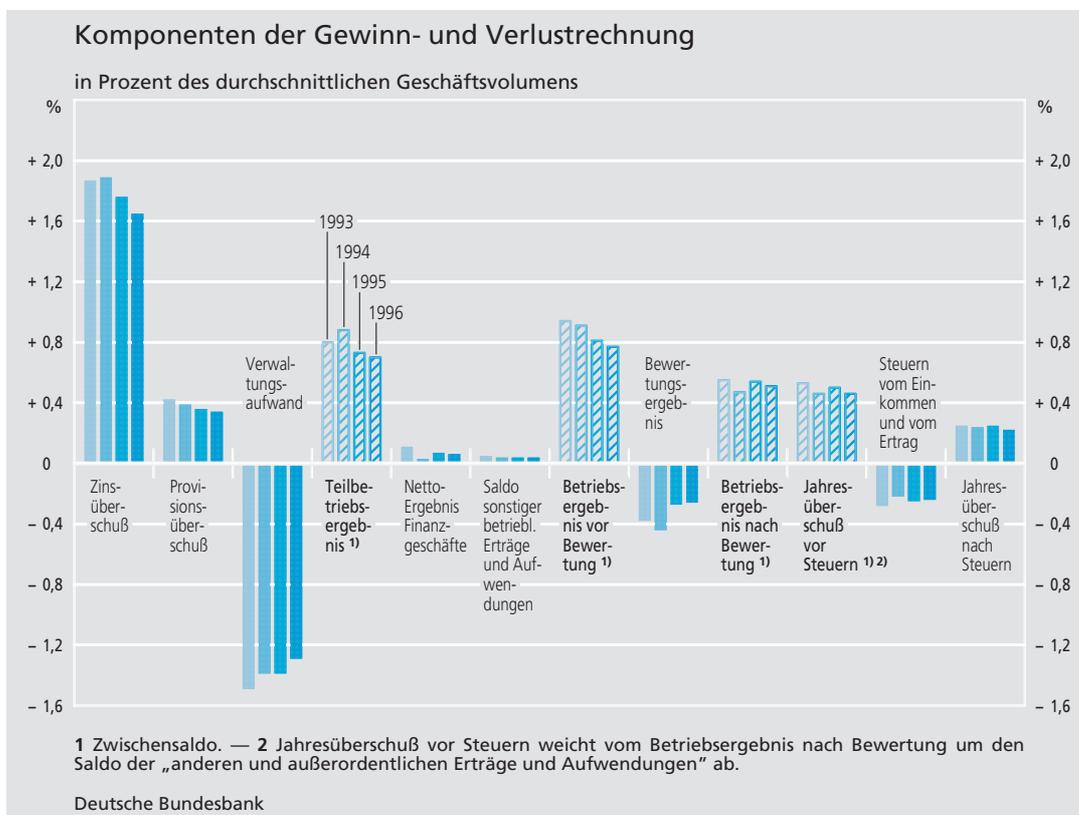
Wichtige Ertrags- und Kostenfaktoren im einzelnen

Zinsüberschuß

Die Kreditinstitute konnten 1996 den Überschuß im zinsabhängigen Geschäft, ihrer nach wie vor wichtigsten Ertragsquelle, wieder spürbar um 7,3 Mrd DM oder 5,5 % auf knapp 141 Mrd DM verbessern, nachdem er

Höherer Zinsüberschuß, aber niedrigere Zinsspanne

¹ Der Analyse der Gewinn- und Verlustrechnungen für das Jahr 1996 liegen die Jahresabschlüsse der Kreditinstitute zugrunde, die diese alljährlich gemäß § 26 Kreditwesengesetz dem Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen und der Deutschen Bundesbank einreichen. Statistisch erfaßt werden die zur Monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute einschließlich ihrer Filialen im Ausland mit Ausnahme der in Liquidation befindlichen Kreditinstitute, der Institute mit Rumpfgeschäftsjahr sowie der Bausparkassen. Konzernzahlen sind nicht berücksichtigt. Die Deutsche Kreditbank wurde nicht einbezogen. Die Angaben für 1995 beruhen auf den festgestellten Jahresabschlüssen und können von den im August-Aufsatz 1996 über die Ertragslage 1995 veröffentlichten Daten abweichen. Die hier vorgelegten Zahlen für das Geschäftsjahr 1996 sind insofern vorläufig, als sie zum Teil auf noch nicht festgestellten Jahresabschlüssen beruhen. Eine detaillierte Aufgliederung der Erfolgsrechnungen nach Bankengruppen findet sich im Tabellenanhang zu diesem Aufsatz. Auf die Erläuterungen in den Fußnoten wird ausdrücklich verwiesen. Ergänzend werden auch wieder die Ergebnisse der Gewinn- und Verlustrechnungen der Tochterinstitute deutscher Banken mit Sitz in Luxemburg kommentiert.



1995 stagniert hatte. Die Zinserträge stiegen dabei um 19 ½ Mrd DM, die Zinsaufwendungen um 12 Mrd DM. Damit erreichte der Zinsüberschuß für sich betrachtet einen bisher noch nie verzeichneten Spitzenwert. Setzt man ihn jedoch in Beziehung zu dem stark erhöhten Geschäftsvolumen von knapp 8 550 Mrd DM, ging die so ermittelte Zinsspanne 1996 auf den niedrigsten Wert seit 1968, dem ersten Jahr ihrer Berechnung, zurück.²⁾

Margenarme Kredite im Vordergrund

Der höhere Zinsüberschuß resultierte insbesondere aus der starken Ausweitung des Geschäftsvolumens (12 ½ %). Hinzu kam angesichts der anhaltend steilen Zinsstruktur ein positiver Beitrag aus der Fristentransformation. Gleichzeitig verengte sich die Zinsspanne jedoch spürbar, weil das Mengen-

wachstum vor allem auf die margenärmeren Geschäftsfelder entfiel. Die Zunahme des Geschäftsvolumens um rund 950 Mrd DM betraf zu etwa einem Viertel die Filialen im Ausland, die primär das Großkunden- und Interbankengeschäft betreiben. Ein weiteres Viertel beruhte auf dem Anstieg der Kredite an andere inländische Kreditinstitute (um knapp 14 %). Zinsaufwand und Zinsertrag gleichen sich bei letzteren – also bezogen auf das Inlandsgeschäft und bei zusammenfassender Betrachtung aller Banken – gerade aus; sie tragen also nichts zum Zinsüberschuß bei.

² Veröffentlicht erstmalig in: Deutsche Bundesbank, Ertragsentwicklung im Bankgewerbe, Monatsbericht, November 1976, S. 16 – 29.

*Kurzfristige
Kredite weniger
gefragt*

Bei den Krediten an Nichtbanken standen die langfristigen Ausleihungen im Vordergrund, die – soweit kongruent refinanziert – eher knappe Margen bieten. Dies gilt zum einen für die Wohnungsbaukredite, deren Wachstum (von knapp 10 %) durch das anhaltend niedrige Zinsniveau, den käuferfreundlichen Immobilienmarkt sowie die sich abzeichnende Reduzierung der Wohnungsbauförderung begünstigt wurde. Zum andern sind auch die überwiegend langfristigen Direktkredite an die öffentlichen Haushalte und die langfristigen Ausleihungen an Unternehmen kräftig gewachsen. Die Unternehmen haben die niedrigen Zinsen in größerem Umfang für Umschuldungen genutzt. Die aus der Sicht der Banken attraktiveren kurz- und mittelfristigen Kredite wurden dagegen weniger nachgefragt. Die privaten Haushalte hielten sich angesichts der gedämpften Einkommensperspektiven und der verbreiteten Arbeitsplatzunsicherheit bei der Aufnahme von Konsumentenkrediten zurück. Bei den Unternehmen war der Bedarf an Betriebsmittelkrediten angesichts der schleppenden konjunkturellen Entwicklung vielfach gering. Zudem drückte der scharfe Wettbewerb um Unternehmenskunden mit erstklassiger Bonität auf die Marge.

*Passivgeschäft
weiter
strukturell
verteuert*

Zur Verengung der Zinsspanne trug ferner bei, daß sich bei der Mittelbeschaffung die seit einigen Jahren beobachtete strukturelle Verteuerung fortgesetzt hat. Der Anteil der marktnah verzinsten Einlagen ist weiter gestiegen. Gleichzeitig hatten es die Banken auf der Passivseite angesichts des bereits erreichten niedrigen Niveaus offenbar zunehmend schwerer, weitere Zinssenkungen durchzuset-

zen. Gemessen am durchschnittlichen Geschäftsvolumen sanken die Zinsaufwendungen von 4,81 % auf 4,42 % und damit weniger als die Zinserträge, die von 6,57 % auf 6,07 % fielen.

Zu dieser aus der Sicht der Banken ungünstigeren Entwicklung der Zinsaufwendungen trug vor allem der weiter verschärfte Wettbewerb innerhalb des Banken- und Finanzsystems bei. Neben dem generell gestiegenen Renditebewußtsein der Anleger spielt hierbei eine Rolle, daß die moderne Informationstechnik den Kunden eine bessere und schnellere Übersicht über das Angebot ermöglicht; gleichzeitig läßt im Durchschnitt – wie sich aus den Geschäftsberichten der Kreditinstitute ergibt – ihre Bindung an einzelne Institute nach. Die Kreditwirtschaft hat hierauf mit zinsattraktiveren Einlagenprodukten – insbesondere im Bereich der Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist – reagiert. Auch bietet sie vermehrt eine höhere Verzinsung der Sichteinlagen an, zum Beispiel auf sogenannten Kreditkarten- und Geldmarktkonten, um den Abfluß von Einlagen an Direktbanken und Geldmarktfonds zu vermeiden.

Verfolgt man die längerfristige Entwicklung des Zinsüberschusses, wird deutlich, daß er im Zinszyklus erkennbar atmet (vgl. Schaubild S. 39). In der Zinsanstiegsphase wächst er häufig langsamer und in der Zinsabstiegsphase zunächst schneller. Bei anhaltend niedrigen Zinsen schwächt sich seine Zunahme aber wieder ab. Ausschlaggebend hierfür ist in erster Linie der in solchen Phasen wachsende Anteil vergleichsweise niedrig verzins-

*Wettbewerb
weiter
verschärft*

*Zinsüberschuß
und Zinszyklus*

Zinserträge der Kreditinstitute *)

Position	1994	1995	1996 p)
	Mrd DM		
Zinserträge (insgesamt)	479,9	498,9	518,4
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	390,5	409,2	424,0
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	75,3	77,6	79,3
Laufende Erträge (zus.)	12,8	10,9	13,1
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	4,4	4,6	6,1
aus Beteiligungen 1)	3,4	2,3	2,2
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	5,0	4,0	4,8
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	1,3	1,3	2,0
	Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 2)		
Zinserträge (insgesamt)	- 1,5	+ 4,3	+ 3,9
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	- 4,2	+ 5,1	+ 3,6
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	+ 8,1	+ 3,2	+ 2,1
Laufende Erträge (zus.)	+ 38,5	- 14,5	+ 20,3
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	+ 19,1	+ 6,3	+ 32,8
aus Beteiligungen 1)	+ 71,7	- 32,8	- 4,6
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	+ 40,4	- 20,2	+ 19,9
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	+ 50,4	- 0,5	+ 58,6
	% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens		
Zinserträge (insgesamt)	6,77	6,57	6,07
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	5,51	5,39	4,96
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1,06	1,02	0,93
Laufende Erträge (zus.)	0,18	0,14	0,15
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,06	0,06	0,07
aus Beteiligungen 1)	0,05	0,03	0,03
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,07	0,05	0,06
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	0,02	0,02	0,02

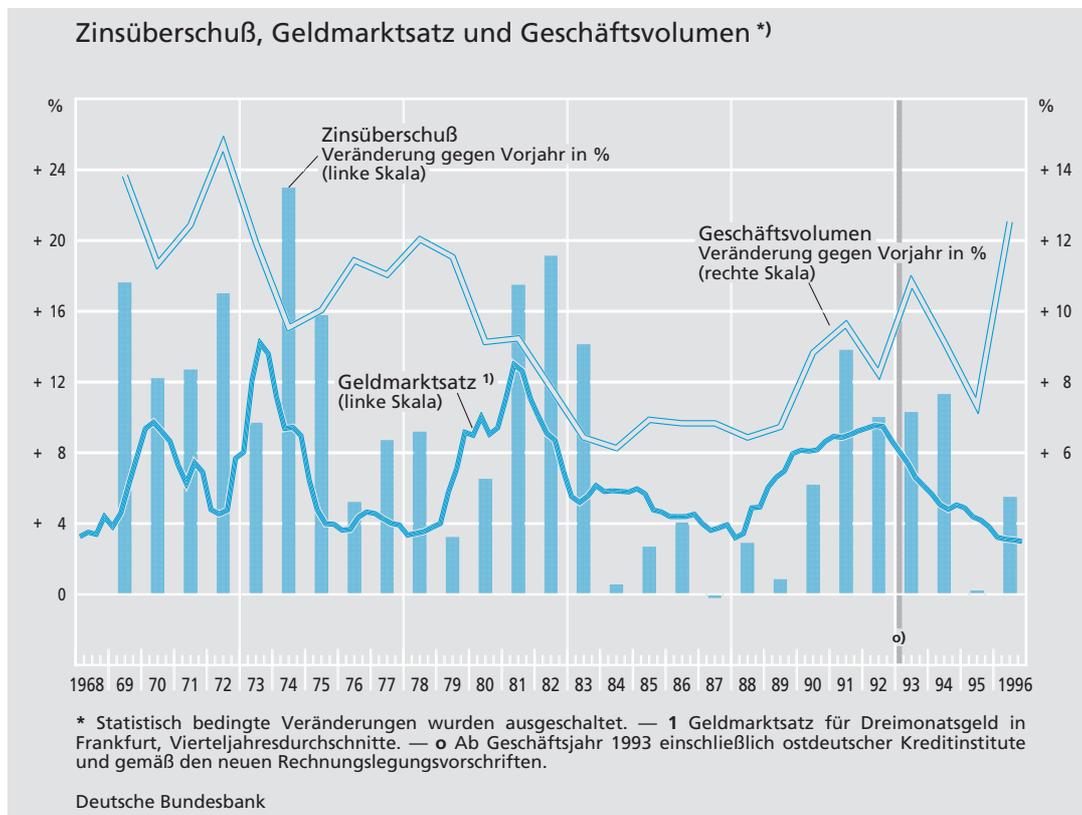
* Einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. — 1 Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften. — 2 Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet.

Deutsche Bundesbank

licher Festzinsblöcke auf der Aktivseite mit langer Restlaufzeit, der aus der Präferenz der Kreditnehmer für langfristige Festzinskredite und dem Abschmelzen der in früheren Hochzinsphasen gewährten Darlehen und Wertpapierkredite resultiert. Gleichzeitig halten sich die Anleger bei längerfristigen Festzinsanlagen zurück und bevorzugen statt dessen marktnah verzinste kurzfristige Anlageformen. Zinsänderungsrisiken werden somit stärker auf die Kreditwirtschaft verlagert. Die Banken sind daher bei länger anhaltenden Niedrigzinsphasen gut beraten, verstärkt auf eine zins- und laufzeitkongruente Refinanzierung zu achten, um ihre Zinsänderungsrisiken zu begrenzen.

Die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind 1996 um 15 Mrd DM oder 3,6 % auf 424 Mrd DM und damit langsamer als die Zinserträge insgesamt (3,9 %) gestiegen. Die festverzinslichen Wertpapiere und Schuldbuchforderungen steuerten zum Zinsertrag knapp 80 Mrd DM bei, das sind gut 1½ Mrd DM mehr als im Jahr zuvor. Etwa die Hälfte dieser Erträge fiel bei den Sparkassen und Girozentralen an. Die laufenden Erträge aus Aktien, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen erreichten nach dem leichten Rückgang 1995 mit gut 13 Mrd DM wieder etwa das Niveau von 1994, das allerdings durch einmalige Sonderausschüttungen nach oben verzerrt war. In der Position der laufenden Erträge finden – mit entsprechender Zeitverzögerung – zum Teil auch ausgeschüttete Erträge konzerneigener Gesellschaften beziehungsweise von Tochterunternehmen Eingang, auf die Teile des ursprünglichen Geschäftskreises ausgelagert

*Komponenten
des Zinsertrags*



wurden, vermutlich vornehmlich aus dem zinsunabhängigen Bereich. Insofern wird der Zinsüberschuß tendenziell überzeichnet.

*Zinsüberschuß
der
ostdeutschen
Institute*

Der Zinsüberschuß der ostdeutschen Kreditinstitute hat sich 1996 um knapp 0,4 Mrd DM auf 8,0 Mrd DM verbessert. Die Zinsspanne fiel von 2,70% im Jahr 1995 auf 2,51%; der Rückgang war doppelt so groß wie bei den Instituten mit Sitz in Westdeutschland (von 1,72% auf 1,62%). Gleichwohl war die Zinsspanne in Ostdeutschland – primär bedingt durch die billigere Refinanzierung – immer noch spürbar höher. Gemessen am durchschnittlichen Geschäftsvolumen sanken die Zinserträge der ostdeutschen Institute von 6,30% 1995 auf 6,09%, die Zinsaufwendungen blieben dagegen mit 3,58% praktisch unverändert. Diese Relationen zei-

gen eine weitere, wenn auch langsame Annäherung der ostdeutschen Institute an die Ertragsverhältnisse im westdeutschen Kreditgewerbe. Das margenattraktivere Kreditgeschäft mit Nichtbanken ist bei den – hier besonders interessierenden – ostdeutschen Sparkassen und Kreditgenossenschaften aber nach wie vor unterdurchschnittlich ausgeprägt; entsprechend höher ist der Anteil der Interbank- und Wertpapierkredite. Auf der Passivseite hat sich der Trend zu renditestarken Anlageformen fortgesetzt, wie sich am Zuwachs der Sondersparformen und dem höheren Absatz von Eigenemissionen zeigt. Gleichzeitig blieb die ausgeprägte Liquiditätsvorliebe der Geldanleger erhalten, was sich in einem doppelt so hohen Anteil der Sichteinlagen am Geschäftsvolumen im Vergleich zu Westdeutschland niederschlägt.

*Zinsspannen
nach
Bankengruppen*

Hinsichtlich des Rückgangs der Zinsspannen bei den verschiedenen Bankengruppen in Deutschland bewegten sich die Sparkassen, die Kreditgenossenschaften, die heterogene Gruppe der Regionalbanken sowie die Privatbanken mit rund (minus) zehn Basispunkten weitgehend im Einklang mit dem Gesamtdurchschnitt. Die Realkreditinstitute verzeichneten aufgrund ihres margenstabilen und zinskongruent refinanzierten Kreditgeschäfts in Form von Hypothekendarlehen und Kommunalkrediten kaum Einbußen. Die Girozentralen konnten ihre Zinsspanne wohl durch zusätzliche Erträge aus der Fristentransformation im Interbankengeschäft als einzige Bankengruppe geringfügig verbessern. Die stärkste Einbuße mußten – wie schon im Jahr zuvor – die Großbanken mit einem Rückgang von 1,93 % (1995) auf 1,71% hinnehmen. Hierin spiegelt sich offenbar primär die starke Ausweitung des Geschäftsvolumens ihrer Auslandsfilialen wider, das vornehmlich das Großkunden- und das Interbankengeschäft betreffen dürfte. Die höchsten Zinsspannen unter den größeren Bankengruppen weisen mit je 2,91% weiterhin die Sparkassen und die Kreditgenossenschaften auf.

Provisionsüberschuß

*Gutes
Provisions-
ergebnis*

Das Provisionsgeschäft hat sich 1996 trotz des verschärften Wettbewerbs gut entwickelt. Der Überschuß stieg um 2,1 Mrd DM (8 %) auf 29,2 Mrd DM, obwohl die Provisionsaufwendungen überdurchschnittlich zugenommen haben. Stark gestützt wurde das Provisionsergebnis durch die günstige Entwicklung bei den Aktien und den Investmentzertifikaten, die das Wertpapierkommissions-

geschäft und das Plazierungsgeschäft antrieb. Insbesondere der Gang der Telekom an die Börse hat zusätzliches Anlegerinteresse geweckt. Das Wertpapierauftragsgeschäft in Rentenwerten verlief dagegen weniger dynamisch. Dafür spricht der schwache Anstieg der Börsenumsätze bei den Rentenpapieren (3 %) und die deutliche Zurückhaltung der inländischen Nichtbanken beim Nettoerwerb festverzinslicher Wertpapiere, die unter anderem mit dem niedrigen Zinsniveau, dem Zinsanstieg zur Jahresmitte sowie den Diskussionen um die Europäische Währungsunion zusammenhängen dürfte.

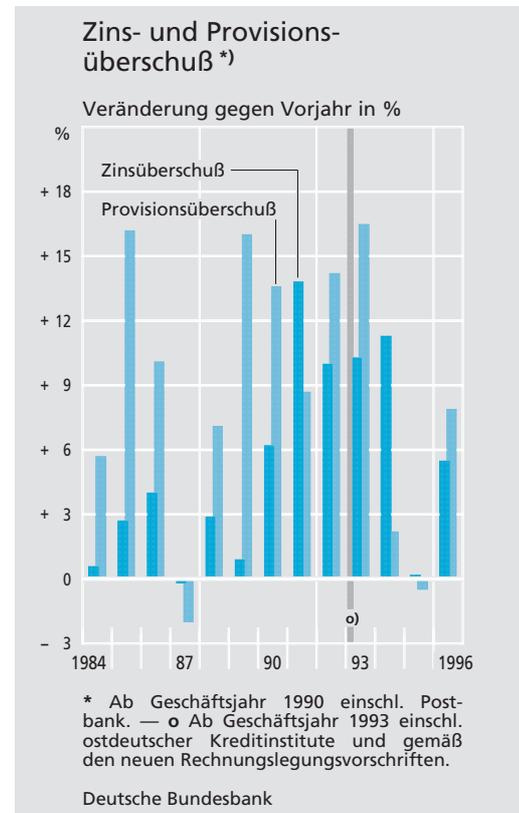
Das wachsende Geldvermögen und die Nachfrage nach zusätzlicher Altersvorsorge erhöhten die Erträge aus der Vermögensverwaltung. Recht gut haben die Banken auch im Vermittlungsgeschäft im Rahmen der Allfinanzstrategien von Finanzkonzernen beziehungsweise der Verbundinstitute verdient. Dies gilt zum Beispiel für den Verkauf von Lebensversicherungen, Bausparverträgen und Investmentzertifikaten. Als Folge der unverändert hohen Nachfrage nach Hypothekendarlehen und der anziehenden Exportkonjunktur stiegen ferner die Provisionserträge aus dem Kredit- beziehungsweise dem Außenhandelsgeschäft. Beim Beitrag des Zahlungsverkehrsgeschäfts zum Provisionsertrag scheint sich dagegen eine Trendwende abzuzeichnen. Er geht tendenziell zurück. Der harte Konditionenwettbewerb der Direktbanken und die den Kunden in wachsendem Maße zur Verfügung stehenden Möglichkeiten des Telebanking veranlassen viele Kreditinstitute zu entsprechenden Zugeständnissen in ihrer Gebührenpolitik beziehungsweise zur

*Quellen des
Provisions-
ergebnisses*

Einrichtung eigener Direktbank-Töchter oder -Abteilungen.

*Aussagekraft
des Provisions-
überschusses*

Die Kennziffern für den Provisionsüberschuß sind insoweit etwas zu relativieren, als die – hier nicht berichteten – Zahlen von ausländischen Konzerninstituten einen vergleichsweise hohen Provisionsüberschuß ausweisen, der sich zumindest teilweise als laufender Ertrag und insofern mit Zeitverzögerung im Zinsüberschuß der Konzernmutter niederschlägt.³⁾ Darüber hinaus ist die Relation zwischen Provisionsüberschuß und durchschnittlichem Geschäftsvolumen (Provisionsspanne) mit Vorsicht zu interpretieren, weil das zinsunabhängige Geschäft praktisch nicht in das Geschäftsvolumen eingeht: Ein Rückgang dieser Relation aufgrund einer starken Ausweitung des Geschäftsvolumens wie 1996, als die Provisionsspanne von 0,36 % auf 0,34 % sank, erlaubt deshalb nur bedingt eine Einschätzung des zinsunabhängigen Geschäfts. Aussagefähiger hierfür dürfte der Vergleich zwischen der Entwicklung von Provisions- und Zinsüberschuß sein. Im Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre erhöhte sich der Zinsüberschuß um 5,8 %, der Provisionsüberschuß dagegen um 8,4 %. Dies macht die zunehmende Bedeutung des zinsunabhängigen Geschäfts deutlich. Sie hat sich nach der Unterbrechung 1994/95 im vergangenen Jahr wieder fortgesetzt. Die nach wie vor größte Rolle spielt das Provisionsgeschäft bei den Großbanken. Sie erwirtschafteten 1996 mit rund 8 Mrd DM über ein Viertel des Provisionsüberschusses aller Banken, gefolgt von den Sparkassen, den Regionalbanken und den Kreditgenossenschaften.



Verwaltungsaufwand

Der gedämpfte Anstieg des Verwaltungsaufwands hat die Ertragsrechnung im Geschäftsjahr 1996 erheblich entlastet. Mit einem Zuwachs um knapp 5 Mrd DM beziehungsweise 4,6 % auf insgesamt 110 Mrd DM lag er spürbar unter dem Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre (6,4 %). Die Bruttobedarfsspanne (Verwaltungsaufwand in Relation zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen) sank von 1,38 % im Jahr 1995 auf 1,29 %. Ausschlaggebend für die Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen war der moderate Anstieg des Personalaufwands um ledig-

*Geringer
Anstieg von
Verwaltungs-
und
insbesondere
Personalaufwand*

³ Die einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen von Instituten, die zum Konzern gehören, sind in der vorliegenden Ertragsanalyse berücksichtigt, soweit es sich um Kreditinstitute mit Sitz im Inland handelt.

lich 1,6 Mrd DM oder 2,6% – eine auch historisch gesehen niedrige Rate. Hierzu beigetragen haben zum einen die zurückhalten- den Tarifabschlüsse für das private Bank- gewerbe und für den öffentlichen Dienst (letztere sind für große Teile des Sparkassen- sektors relevant). Zum andern ging die Zahl der Beschäftigten bei den in diese Ertragsun- tersuchung einbezogenen Kreditinstituten 1996 um rund 7 000 Personen (– 1%) auf etwa 727 000 zurück. Der Personalabbau er- streckte sich auf das private Bankgewerbe so- wie – in geringerem Maße – auch die Spar- kassen und die Kreditgenossenschaften; er dürfte vornehmlich in Bereichen stattgefunden haben, die nichtbankspezifische oder für die Automation besonders geeignete Tätig- keiten betrafen. Umgekehrt hat der wach- sende Anteil der höherqualifizierten Mitarbei- ter den Personalaufwand eher vergrößert.

*Anhaltend
hohe
Investitionen in
DV und Kom-
munikations-
technik*

Die anderen Verwaltungsaufwendungen von insgesamt 45,6 Mrd DM stiegen mit 3,3 Mrd DM doppelt so stark wie der Personalauf- wand. Wichtigste Ursache dieser Zunahme um 7,7% sind die unverändert hohen Investi- tionen in den Ausbau der Datenverarbeitung und in die Informations- und Kommunika- tionstechnologie, die einen entscheidenden Wettbewerbsfaktor darstellen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen nahmen in den letzten zwanzig Jahren spürbar stärker zu als der Personalaufwand und erreichen inzwi- schen einen Anteil am gesamten Verwal- tungsaufwand von 41½% (1975 noch 31½%). Diese Investitionen sind Teil der an- haltenden Bemühungen um eine Begrenzung des Kostenanstiegs der Banken, die inzwi- schen erste Früchte tragen. Die Vertriebs-

kanäle der Kreditwirtschaft werden entspre- chend den Zielgruppen zunehmend differen- ziert. Eine wachsende Rolle dabei spielt der Direktabsatz in Form „elektronischer Bank- dienstleistungen“, der durch die Kommuni- kationstechnologie ermöglicht und dessen Angebot durch die Konkurrenz der Direkt- banken, Discount-Broker und Netzbetreiber forciert wird. Neben die Zweigstellen mit Standarddienstleistungen treten verstärkt be- ratungsorientierte Filialen mit Kompetenz zur Firmen- beziehungsweise Immobilienfinanzie- rung und zur Anlageberatung.

Das Netz der Zweigstellen wurde weiter ge- strafft, ihre Anzahl ging erneut um rund 500 Einheiten zurück. Die Banken reagieren in jüngster Zeit auch auf die verlängerten La- denöffnungszeiten zum Teil mit entsprechend geänderten Geschäftsstunden beziehungs- weise mit der Eröffnung spezieller Banklokale in Supermärkten. Auf der anderen Seite bie- ten die Kreditinstitute verstärkt Selbstbedie- nungseinrichtungen an. Innerhalb von sechs Jahren hat sich allein die Zahl der Geldausga- beautomaten auf knapp 38 000 Stück fast verdreifacht. Insgesamt sank die Zahl der In- stitute um gut 100 auf 3 517. Seit der Einbe- ziehung der ostdeutschen Institute 1990 sind über 1 000 Banken ausgeschieden beziehungs- weise haben fusioniert.

*Zweigstellen-
netz weiter
gestrafft*

Die Gruppe der Großbanken verzeichnete – als Folge der Expansion beim Geschäftsvolu- men – die stärkste Kostendegression; ihre Bruttobedarfsspanne (Verwaltungsaufwand bezogen auf das durchschnittliche Geschäftsvolumen) sank um 21 Basispunkte auf 1,84%. Bei den Sparkassen ging diese Rela-

*Bruttobedarfs-
spannen
gesunken*

Ertragsentwicklung der Bankengruppen im Jahr 1996 *) p)

Bankengruppe	Teilbetriebsergebnis 1)		Betriebsergebnis 2)		Jahresüberschuß vor Steuern 3)		Nachrichtlich: Geschäftsvolumen 4)
	Mio DM	% 5)	Mio DM	% 5)	Mio DM	% 5)	% 5)
Alle Bankengruppen	60 058	+ 8,3	43 931	+ 7,8	39 593	+ 2,7	+ 12,6
Großbanken	6 599	+ 11,9	5 901	+ 13,7	5 471	+ 28,9	+ 20,6
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	9 622	+ 12,3	6 662	- 0,2	5 569	- 1,6	+ 12,5
Zweigstellen ausländischer Banken	10	- 89,7	151	- 5,0	138	- 8,6	+ 5,5
Privatbankiers	437	+ 22,4	297	+ 175,0	298	+ 37,3	+ 2,4
Girozentralen	5 811	+ 23,4	4 638	+ 24,8	3 495	+ 5,2	+ 15,4
Sparkassen	19 725	+ 2,7	12 471	+ 3,8	12 688	+ 3,0	+ 7,0
Genossenschaftliche Zentralbanken	1 128	+ 0,2	1 332	+ 20,2	1 261	+ 21,7	+ 17,0
Kreditgenossenschaften	9 036	+ 3,2	6 770	+ 1,0	6 981	+ 2,0	+ 7,1
Realkreditinstitute	4 744	+ 15,0	3 780	+ 17,4	3 439	+ 16,4	+ 17,9
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	2 946	+ 12,1	1 929	+ 3,6	253	- 86,1	+ 7,0

* Einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. — 1 Zins- und Provisionsüberschuß abzüglich Allgemeine Verwaltungsaufwendungen. — 2 Teilbetriebsergebnis zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften, Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen und Be-

wertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagegeschäft). — 3 Betriebsergebnis zuzüglich Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen. — 4 Im Jahresdurchschnitt. — 5 Veränderungen gegenüber Vorjahr. Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet.

Deutsche Bundesbank

tion von 2,17 % auf 2,11 % und bei den Kreditgenossenschaften von 2,53 % auf 2,44 % zurück. Bei den Banken mit Sitz in Ostdeutschland stieg der Verwaltungsaufwand um knapp 0,1 Mrd DM, wobei der Sachaufwand rückläufig war.

Teilbetriebsergebnis

Die zusätzlichen Erträge aus dem Zins- und Provisionsgeschäft wurden durch den moderaten Anstieg des Verwaltungsaufwands nur teilweise aufgezehrt. Das Teilbetriebsergebnis verzeichnete somit einen Zuwachs um 4 ½ Mrd DM beziehungsweise gut 8 % auf 60 Mrd DM. Die Ertragsspanne (Teilbetriebsergebnis in Relation zum Geschäftsvolumen) sank leicht von 0,73 % auf 0,70 %. Der Rückgang betraf nur die westdeutschen Banken;

*Teilbetriebs-
ergebnis
gestiegen*

bei den ostdeutschen Banken ist die Ertrags-
spanne dagegen gestiegen.

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften

Im Eigenhandel mit Wertpapieren, Devisen, Edelmetallen und derivativen Finanzinstrumenten bescherten ein insgesamt freundlicher Kapitalmarkt und hier vor allem die steigenden Aktienkurse den Kreditinstituten einen Ergebnisbeitrag von 4,1 Mrd DM. Die geschäftlichen Schwerpunkte der Banken waren dabei recht heterogen. Die leichte Abnahme gegenüber dem Ergebnis im Jahr zuvor (4,4 Mrd DM) dürfte mit dem zwischenzeitlichen Zinsanstieg am Kapitalmarkt zur Jahresmitte 1996 zusammenhängen. Einige Marktteilnehmer haben, wie sich aus Geschäftsberichten ergibt, diesen Zinsverlauf

*Eigenhandels-
erträge leicht
rückläufig*

nicht richtig eingeschätzt. Das Schließen offener Positionen wirkte sich teilweise ertragsmindernd aus. Zum Teil waren auch Bewertungsverluste bei Devisenpositionen zu konstatieren. Die Großbanken, die ein leicht höheres Ergebnis erwirtschafteten, erzielten gemeinsam mit den Regionalbanken knapp die Hälfte des Netto-Ergebnisses; auf den Sparkassensektor insgesamt entfiel knapp ein Drittel. Bei den Zweigstellen ausländischer Banken stiegen die Erträge aus diesem Geschäft besonders stark (von 28 Mio DM 1995 auf 125 Mio DM).

Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

Saldo leicht verbessert

Der positive Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen verbesserte sich geringfügig um rund 0,1 Mrd DM auf gut 1,5 Mrd DM und hatte insofern keinen nennenswerten Einfluß auf die Ertragsrechnung des Jahres 1996. Die hier ausgewiesenen Erträge von insgesamt 10,1 Mrd DM (+ 1,3 Mrd DM) ergaben sich aus dem Leasinggeschäft (1,7 Mrd DM, vor allem von sogenannten Autobanken), aus dem weiterhin leicht rückläufigen Warengeschäft der Kreditgenossenschaften (0,5 Mrd DM) und sonstigen betrieblichen Erträgen aus dem Immobiliengeschäft (Vermietung, Verpachtung, Veräußerung) sowie der Auflösung sonstiger Rückstellungen. Bei den Aufwendungen von insgesamt 8,5 Mrd DM (+ 1,2 Mrd DM) fiel insbesondere die Erhöhung der „sonstigen Steuern“ (einschließlich Vermögensteuer) um 0,6 Mrd DM auf 2,8 Mrd DM ins Gewicht. In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind auch Rückstellungen für – nicht das Kredit- oder Wertpapier-

geschäft betreffende – Verluste sowie für Vorruhestands- und Schadenersatzleistungen enthalten.

Betriebsergebnis vor Bewertung und Aufwand/Ertrag-Relation

Nimmt man die Erträge aus dem Eigenhandel und dem sonstigen betrieblichen Geschäft von zusammen 5,7 Mrd DM zum Teilbetriebsergebnis hinzu, ergibt sich im vergangenen Jahr ein gegenüber 1995 um 4,4 Mrd DM höheres Betriebsergebnis vor Bewertung von 65,7 Mrd DM. Die deutschen Kreditinstitute konnten ihre Ertragsstärke somit auch in der gegenwärtigen Umbruchphase stabilisieren.

Betriebsergebnis vor Bewertung ebenfalls höher

Werden die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen auf den Zins- und Provisionsüberschuß beziehungsweise die Erträge aus dem operativen Bankgeschäft bezogen,⁴⁾ erhält man die Aufwand/Ertrag-Relation. Sie zeigt, welchen Anteil die Verwaltungskosten von den – enger beziehungsweise weiter abgegrenzten – Erträgen aus dem Bankgeschäft absorbieren. Die Aufwand/Ertrag-Relation entspricht der international üblichen Bezeichnung „cost-income-ratio“. Sie ist inhaltsgleich mit dem bisher hier verwendeten Begriff „Aufwandsrentabilität“. Die Entwicklung der Aufwand/Ertrag-Relation spiegelt relative Veränderungen zwischen Verwaltungsaufwendungen und Erträgen und damit eine Verbesserung oder Verschlechterung der Effizienz des operativen Geschäfts wider.

Aufwand/Ertrag-Relation verbessert

⁴ Zins- und Provisionsüberschuß, Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften, Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

Betriebsergebnis vor Bewertung *) o)

Bankengruppe	1994		1995		1996 p)	
	Mio DM	% 1)	Mio DM	% 1)	Mio DM	% 1)
Alle Bankengruppen	64 219	0,91	61 298	0,81	65 738	0,77
Großbanken	7 975	0,96	6 893	0,76	7 603	0,69
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	10 327	1,08	10 232	1,00	11 337	0,99
Zweigstellen ausländischer Banken	160	0,36	141	0,28	148	0,28
Privatbankiers	664	1,00	498	1,01	565	1,15
Girozentralen	5 867	0,44	5 818	0,40	7 084	0,43
Sparkassen	20 590	1,51	19 493	1,36	19 530	1,27
Genossenschaftliche Zentralbanken	2 159	0,94	1 443	0,58	1 461	0,50
Kreditgenossenschaften	10 071	1,28	9 685	1,15	9 921	1,10
Realkreditinstitute	3 592	0,45	4 147	0,46	4 628	0,44
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	2 814	0,42	2 948	0,42	3 461	0,46

* Einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. — o Teilbetriebsergebnis zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften

sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. — 1 In % des durchschnittlichen Geschäftsvolumens.

Deutsche Bundesbank

Im Durchschnitt aller Banken ist sie – in der weiten Abgrenzung – von 63,2 % auf 62,6 % im Jahr 1996 gesunken; die „Produktivität“ im Bankgewerbe ist also gestiegen. Bei den einzelnen Bankengruppen verlief die Entwicklung aber recht unterschiedlich. In ihrer Größenordnung wird die Aufwand/Ertrag-Relation stark geprägt von der typischen Geschäftsstruktur einer Bankengruppe. Die Bankengruppen der Realkreditinstitute und der Girozentralen mit ihrem vorwiegend großvolumigen Geschäft schneiden hier am günstigsten ab (vgl. Übersicht S. 46).

Bewertungsergebnis

Die Bewertung von Krediten, Forderungen und Wertpapieren der Liquiditätsreserve erforderte im Vergleich zu 1995 einen um 1,3

Mrd DM höheren Aufwand. Insgesamt belief sich der die Ertragsrechnung belastende negative Saldo auf 21,8 Mrd DM. Dabei standen Abschreibungen und Wertberichtigungen in Höhe von 24,9 Mrd DM Zuschreibungen und Auflösungen von Rückstellungen im Betrag von 3,1 Mrd DM gegenüber. Die Zunahme des negativen Bewertungsergebnisses beruht weitestgehend auf Abschreibungen und Wertberichtigungen für notleidende Kredite, insbesondere an inländische Kreditnehmer. Aufgrund der verhaltenen Konjunktur-entwicklung und der Schwierigkeiten der ostdeutschen Wirtschaft hat sich die Risikolage im Kreditgeschäft tendenziell verschlechtert. Die Zahl der Insolvenzen von Unternehmen in Deutschland ist 1996 um 14 % auf rund 25 500 gestiegen. Demgegenüber waren aufgrund der Entwicklung an den Kapitalmärkten

Risikovorsorge
im Kredit-
geschäft
aufgestockt

Aufwand/Ertrag-Relation der Kreditinstitute nach Bankengruppen

%

Bankengruppe	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen in Relation					
	zum Rohertrag 1)			zu den operativen Erträgen aus dem Bankgeschäft 2)		
	1994	1995	1996 p)	1994	1995	1996 p)
Alle Bankengruppen	61,4	65,5	64,7	60,6	63,2	62,6
Großbanken	68,6	76,0	75,4	69,0	73,0	72,6
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	61,5	65,7	64,2	59,6	61,6	60,3
Zweigstellen ausländischer Banken	76,1	79,9	98,0	68,1	73,6	76,4
Privatbankiers	74,7	79,5	76,8	71,1	74,4	72,0
Girozentralen	52,2	58,3	55,4	50,4	53,1	50,5
Sparkassen	58,5	62,0	62,2	58,7	61,6	62,4
Genossenschaftliche Zentralbanken	43,5	59,2	60,6	41,4	53,1	54,3
Kreditgenossenschaften	68,3	70,9	70,9	66,6	68,7	68,9
Realkreditinstitute	32,8	32,6	31,0	33,5	32,5	31,6
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	66,5	67,6	63,7	64,8	65,0	59,9

1 Summe aus Zins- und Provisionsüberschuß. — 2 Roh-
ertrag zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften

sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und
Aufwendungen.

Deutsche Bundesbank

ten kaum Kurswertabschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere erforderlich (0,8 Mrd DM). Ferner konnte die Vorsorge für Länderrisiken im Ergebnis offenbar etwas niedriger angesetzt werden. Bei den ostdeutschen Kreditinstituten zehrte das Bewertungsergebnis über die Hälfte des Betriebsergebnisses vor Bewertung auf, bei den Instituten mit Sitz in Westdeutschland betrug dieser Anteil rund ein Drittel. Einige kreditgenossenschaftliche Institute in Ost-, aber auch in Westdeutschland nahmen zudem Verbandshilfen in Anspruch.

Die stillen Reserven nach § 340 f HGB wurden per saldo etwas aufgestockt, aber in erheblich geringerem Umfang als im Jahr zuvor. Die Kreditinstitute machten zum Teil von der Möglichkeit Gebrauch, Kursreserven bei Wertpapie-

ren zu realisieren und damit notwendige Abschreibungen bei Krediten zu kompensieren. Mit der Auflösung dieser Reserven stieg gleichzeitig das Risiko, daß ein künftiger Zinsanstieg am Kapitalmarkt wieder Kurswertabschreibungen notwendig macht. Anders zu beurteilen ist die von einigen Banken vorgenommene Auflösung bereits versteuerter stiller Reserven (gebildet nach § 340 f HGB), die ergebnis- und steuerneutral in den sogenannten Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB umgewidmet wurden. Diese Mittel haben wirtschaftlich die Funktion einer offenen Rücklage. Sie werden deshalb zum Kernkapital gerechnet. Aus den bilanzstatistischen Angaben jeweils zum Mai ergibt sich, daß bis 1997 insgesamt 3,6 Mrd DM in diesen Fonds eingestellt wurden (Mai 1996: 2,5 Mrd DM).

Umwandlung
stiller in offene
Reserven

Betriebsergebnis nach Bewertung und Saldo der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen

*Betriebs-
ergebnis leicht
verbessert*

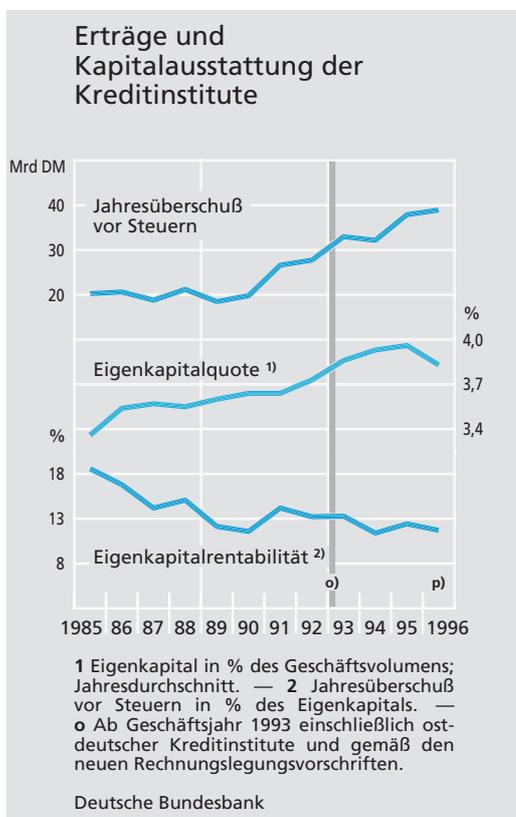
Nach Bewertung ergab sich für die Banken 1996 ein um 3,2 Mrd DM auf 43,9 Mrd DM gestiegenes Betriebsergebnis. Trotz dieses Zuwachses um knapp 8 % fiel die Relation zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen von 0,54 % im Jahr zuvor auf 0,51% (siehe die Tabelle S. 53). Vergleichsweise stark belastet wurde die Ertragsrechnung durch den fast verdoppelten negativen Saldo der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen. Sein Anstieg auf (minus) 4,3 Mrd DM zehrte einen Großteil der Verbesserung beim Betriebsergebnis wieder auf. Ausschlaggebend waren um 2 Mrd DM höhere außerordentliche Aufwendungen. Hiervon entfiel ein Großteil auf Aufwendungen eines Instituts aus der Gruppe der Kreditinstitute mit Sonderaufgaben, die eine Vorsorge für absehbare Belastungen aus privatisierungsbedingten Leistungsverrechnungen in den nächsten Jahren darstellen und die die künftige Ertragslage dieses Instituts entsprechend entlasten dürften. Aufwendungen aus Verlustübernahmen, zum Beispiel für Konzerntöchter, standen entsprechende Erträge dieser Töchter gegenüber. Die Banken haben bei den Erträgen aus beziehungsweise Aufwendungen für die Finanzanlagen (Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen, Wertpapiere des Anlagevermögens) auch von Verrechnungen nach § 340 c Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht.

Aufgliederung der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen *)

Mio DM			
Position	1994	1995	1996 p)
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 488	- 2 191	- 4 338
Erträge			
aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	2 996	851	1 170
aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	371	413	343
aus Verlustübernahme	143	117	1 192
Außerordentliche Erträge	1 607	455	865
Aufwendungen			
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	- 1 569	- 521	- 570
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 882	- 949	- 2 077
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	- 638	- 171	- 387
Außerordentliche Aufwendungen	- 1 426	- 983	- 2 912
Auf Grund einer Gewinn-gemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	- 1 090	- 1 403	- 1 962

* Einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften.

Deutsche Bundesbank



Jahresüberschuß vor und nach Steuern

Jahresüberschuß kaum gestiegen

Der Jahresüberschuß vor Steuern verbesserte sich 1996 bei zusammengefaßter Betrachtung geringfügig um gut 1 Mrd DM oder knapp 3 % auf insgesamt 39,6 Mrd DM; gemessen am durchschnittlichen Geschäftsvolumen bedeutete dies einen Rückgang von 0,51 % auf 0,46 %. Ohne die erwähnte außerordentliche Belastung bei der Gruppe der Kreditinstitute mit Sonderaufgaben wäre der Jahresüberschuß insgesamt um über 6 ½ % gestiegen. Die Ergebnisse der verschiedenen Bankengruppen differierten sehr stark (vgl. Übersicht S. 43). Bei den Großbanken erhöhte sich der Jahresüberschuß am kräftigsten (29 %). Auch die Genossenschaftlichen Zentralbanken (knapp 22 %) und die Realkreditinstitute (16 ½ %) – deren typische Ge-

schäfte 1996 besonders florierten – schnitten sehr gut ab. Der Überschuß der Girozentralen nahm um gut 5 % zu; etwas schwächer war der Zuwachs bei den Sparkassen (3 %) und den Kreditgenossenschaften (2 %).

Durch die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wurde die Ertragsrechnung der Kreditinstitute mit insgesamt 20,6 Mrd DM und damit um rund 1,5 Mrd DM stärker als im Jahr zuvor belastet. Neben dem etwas höheren Jahresüberschuß könnten dabei unter anderem auch eine relativ stärkere direkte Thesaurierung beziehungsweise geringere Inanspruchnahme von „Schütt-aus-hol-zurück“-Aufstockungen des Eigenkapitals eine Rolle gespielt haben. Besonders kräftig stieg der Steueraufwand bei den Großbanken und den Realkreditinstituten, während er bei den Girozentralen niedriger war.

Höhere Steuerbelastung

Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuß von insgesamt 19 Mrd DM; das ist ½ Mrd DM weniger als im Jahr zuvor. Die Rücklagen wurden per saldo um 1,2 Mrd DM niedriger dotiert; entsprechend wurde ein gegenüber 1995 um 0,8 Mrd DM höherer Bilanzgewinn von insgesamt 12 ½ Mrd DM ausgewiesen.

Jahresüberschuß nach Steuern rückläufig

Die Eigenkapitalrentabilität, die Relation zwischen Jahresüberschuß vor Steuern und bilanziellem Eigenkapital (einschließlich Genußrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken), verschlechterte sich 1996 deutlich von 12,76 % im Jahr zuvor auf 12,04 %. Die Eigenkapitalquote ging gleichzeitig von 3,98 % auf 3,85 % zurück. Die deutschen Kreditinstitute stockten ihr Eigenkapital 1996

Eigenkapitalrentabilität und Eigenkapitalquote gesunken

Ertragsvergleich zwischen deutschen Kreditinstituten und Luxemburger Auslandstöchtern *)

in % des durchschnittlichen Geschäftsvolumens o)

Geschäftsjahr	Zins- und Provisionsüberschuß		Teilbetriebsergebnis bzw. Rohüberschuß		Betriebsergebnis		Jahresüberschuß vor Steuern bzw. Gewinn vor Steuern	
	inländische Kreditinstitute 1)	Luxemburger Auslandstöchter 2)	inländische Kreditinstitute 1)	Luxemburger Auslandstöchter	inländische Kreditinstitute	Luxemburger Auslandstöchter	inländische Kreditinstitute 1)	Luxemburger Auslandstöchter
1984	2,38	0,63	0,94	0,95	.	.	0,66	0,08
1985	2,41	0,70	0,90	1,19	.	.	0,64	0,17
1986	2,37	0,65	0,85	1,10	.	.	0,61	0,20
1987	2,21	0,46	0,71	0,96	.	.	0,52	0,27
1988	2,16	0,41	0,69	1,05	.	.	0,55	0,46
1989	2,08	0,19	0,65	0,82	.	.	0,45	0,31
1990	2,11	0,15	0,63	1,20	.	.	0,44	0,16
1991	2,17	0,21	0,68	0,78	.	.	0,53	0,20
1992	2,21	0,26	0,71	0,90	.	.	0,51	0,42
1993	2,29	1,03	0,80	0,81	0,55	0,76	0,53	0,77
1994	2,27	0,95	0,88	0,72	0,47	0,72	0,46	0,69
1995	2,12	0,88	0,73	0,66	0,54	0,71	0,51	0,71
1996 p)	1,99	0,84	0,70	0,61	0,51	0,76	0,46	0,75

* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. — o) Bis einschl. 1984 in % der Bilanzsumme am Ende des Geschäftsjahres. — 1 Ab Geschäftsjahr 1990 einschl.

Deutsche Bundespost Postbank (ab 1995: Deutsche Postbank AG). — 2 Bis 1992 ohne laufende Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen.

Deutsche Bundesbank

ähnlich wie 1995 – und damit deutlich geringer als 1994 – auf.

Ertragslage der Luxemburger Tochterbanken deutscher Kreditinstitute

Günstigere Ertragsentwicklung als bei Inlandsinstituten ...

Bei den Tochterbanken der deutschen Kreditinstitute in Luxemburg⁵⁾ verlief die Ertragsentwicklung im Geschäftsjahr 1996 insgesamt günstiger als bei den inländischen Banken. Der Jahresüberschuß vor Steuern stieg um 250 Mio DM oder 11½% auf 2,4 Mrd DM; nach Abzug der ertragsabhängigen Steuern von 770 Mio DM verblieb ein Jahresüberschuß von gut 1,6 Mrd DM. Dies bedeutet jeweils ein Rekordergebnis. Das Geschäftsvolumen der Luxemburger Töchter nahm insgesamt um 5% und damit etwas moderater zu.

Ausschlaggebend für den hohen Jahresüberschuß im abgelaufenen Geschäftsjahr war das stark verbesserte Ergebnis aus der Bewertung von Krediten, Beteiligungen und insbesondere Wertpapieren des Finanzanlagevermögens. Offenbar vor allem durch Auflösung von Wertberichtigungen auf Länderengagements ergab sich per saldo ein positiver Beitrag von knapp 50 Mio DM, während das Bewertungsergebnis 1995 die Ertragsrechnung noch mit (minus) 230 Mio DM belastet hatte. Auch das Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäf-

... aufgrund des Bewertungsergebnisses

5 Ende 1996 berichteten insgesamt 125 Auslandstöchter im Mehrheitsbesitz deutscher Banken aus 26 Ländern zur Monatlichen Bilanzstatistik. Ihr Geschäftsvolumen betrug zu diesem Zeitpunkt 673,8 Mrd DM. Davon entfielen gut 48% auf die 31 Luxemburger Töchter (1995 noch 54%). Das Geschäftsvolumen der Tochterbanken in Luxemburg ist damit gut halb so hoch wie das der Auslandsfilialen deutscher Institute insgesamt (Ende 1996 1 306 Mrd DM), deren Erträge im Ergebnis der inländischen Kreditinstitute enthalten sind.



ten, in das unter anderem die Bewertung der zur Liquiditätsreserve zählenden Wertpapiere eingeht, verbesserte sich um knapp 100 Mio DM auf rund 540 Mio DM. Dabei profitierten die Banken erheblich von der freundlichen Entwicklung an den Märkten.

Zinsspanne
weiter verengt

Das zusammengefaßte Teilbetriebsergebnis der Luxemburger Tochterbanken hat sich da-

gegen leicht um 60 Mio DM auf rund 1,9 Mrd DM verschlechtert. Der Zinsüberschuß, der mit 2 120 Mio DM unverändert der wichtigste Ertragsfaktor ist, fiel um rund 50 Mio DM; die Zinsspanne ging von 0,72 % auf 0,67 % zurück. Im Interbankengeschäft, das die Aktiv- und die Passivseite der Bilanz dominiert, nahm der Druck auf die Margen wettbewerbsbedingt weiter zu. Diese Entwicklung könnte sich mit dem anhaltenden Wandel in der europäischen Bankenlandschaft und der bevorstehenden Einführung einer gemeinsamen europäischen Währung weiter verstärken. Der Provisionsüberschuß verbesserte sich 1996 um 7 % auf rund 550 Mio DM, wobei aus der Depotbankfunktion stabile und aus dem Privatkundengeschäft eher minimal verbesserte Erträge geflossen sein dürften. Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich um rund 7 % auf rund 740 Mio DM. Ähnlich wie bei den inländischen Instituten nahmen die anderen Verwaltungsaufwendungen mit 10 % rascher zu als der Personalaufwand (4 %). Sie machen inzwischen knapp die Hälfte des Verwaltungsaufwandes aus. Vor allem in die Datenverarbeitung wird weiter investiert. Auch die Mitarbeiterzahl ist noch leicht angestiegen.

Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute nach Bankengruppen *)

% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens o)

Geschäfts- jahr	Alle Banken- gruppen	Groß- banken	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken	Zwei- stellen auslän- discher Banken	Privat- bankiers	Giro- zentra- len 1)	Spar- kassen	Genos- sen- schaft- liche Zentral- ban- ken 2)	Kredit- genos- sen- schaften	Real- kredit- institute	Kredit- institute mit Sonder- aufga- ben 3)
Zinserträge											
1990 3)	7,26	7,75	7,68	7,48	8,89	7,33	7,23	7,92	7,56	6,46	6,11
1991	7,71	7,87	8,23	7,92	9,59	7,69	7,84	8,11	8,15	6,85	6,55
1992	7,98	8,03	8,43	8,03	11,36	7,51	8,27	8,55	8,61	7,49	6,79
1993	7,51	7,30	7,62	8,42	9,78	6,87	7,95	7,76	8,17	7,49	6,76
1994	6,77	6,25	6,91	6,69	8,08	6,49	7,33	6,44	7,34	7,11	5,57
1995	6,57	6,07	6,66	5,84	6,69	6,32	7,08	5,61	7,10	6,90	5,90
1996 p)	6,07	5,40	6,06	4,51	5,80	5,90	6,61	4,78	6,54	6,54	5,67
1995 (w) 4)	6,58	.	.	.	.	.	7,17	.	7,13	.	.
1996 (w) 4)	6,06	.	.	.	.	.	6,70	.	6,56	.	.
Zinsaufwendungen											
1990 3)	5,54	5,43	5,87	6,85	7,13	6,72	4,56	7,26	4,61	5,76	4,89
1991	5,92	5,43	6,32	7,25	7,71	7,08	5,02	7,55	5,11	6,17	5,26
1992	6,17	5,56	6,43	7,23	9,44	6,86	5,39	7,77	5,53	6,77	5,66
1993	5,64	4,93	5,61	7,39	7,58	6,21	4,91	6,84	5,01	6,78	5,66
1994	4,89	4,00	4,78	5,93	5,85	5,73	4,18	5,15	4,19	6,42	4,64
1995	4,81	4,15	4,65	5,12	4,21	5,63	4,05	4,72	4,06	6,21	4,96
1996 p)	4,42	3,69	4,15	3,81	3,41	5,21	3,70	4,02	3,63	5,88	4,77
1995 (w) 4)	4,86	.	.	.	.	.	4,18	.	4,10	.	.
1996 (w) 4)	4,45	.	.	.	.	.	3,82	.	3,66	.	.
Saldo der Zinserträge und -aufwendungen = Zinsüberschuß											
1990 3)	1,72	2,32	1,81	0,63	1,76	0,61	2,67	0,66	2,95	0,70	1,22
1991	1,79	2,44	1,91	0,67	1,88	0,61	2,82	0,56	3,04	0,68	1,29
1992	1,81	2,47	2,00	0,80	1,92	0,65	2,88	0,78	3,08	0,72	1,13
1993	1,87	2,37	2,02	1,02	2,20	0,65	3,04	0,92	3,16	0,71	1,09
1994	1,89	2,25	2,13	0,76	2,23	0,76	3,15	1,29	3,15	0,69	0,93
1995	1,76	1,93	2,01	0,72	2,48	0,68	3,02	0,89	3,04	0,69	0,95
1996 p)	1,65	1,71	1,91	0,69	2,39	0,69	2,91	0,76	2,91	0,67	0,90
1995 (w) 4)	1,72	.	.	.	.	.	2,99	.	3,02	.	.
1996 (w) 4)	1,62	.	.	.	.	.	2,88	.	2,90	.	.
Saldo aus Provisionserträgen und -aufwendungen = Provisionsüberschuß											
1990 3)	0,39	0,91	0,51	0,24	0,92	0,10	0,44	0,27	0,49	.	0,34
1991	0,38	0,84	0,50	0,27	0,82	0,08	0,47	0,24	0,51	.	0,33
1992	0,40	0,87	0,49	0,27	0,97	0,11	0,53	0,27	0,55	.	0,30
1993	0,42	1,03	0,50	0,26	1,14	0,10	0,50	0,27	0,58	0,00	0,25
1994	0,39	0,87	0,46	0,24	1,06	0,11	0,50	0,23	0,57	-0,01	0,22
1995	0,36	0,77	0,44	0,24	1,21	0,10	0,49	0,22	0,53	0,00	0,21
1996 p)	0,34	0,73	0,42	0,22	1,46	0,10	0,47	0,22	0,52	-0,01	0,18
1995 (w) 4)	0,35	.	.	.	.	.	0,48	.	0,53	.	.
1996 (w) 4)	0,34	.	.	.	.	.	0,47	.	0,52	.	.

* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. — o Ohne Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen und der Realkreditinstitute. Statistisch bedingte Zunahme des Geschäftsvolumens durch Einbeziehung der Auslandsfilialen: 1992 Privatbankiers + 1,5 Mrd DM; 1994 Genossenschaftliche

Zentralbanken + 13,8 Mrd DM. — 1 Einschl. Deutsche Girozentrale. — 2 Einschl. Deutsche Genossenschaftsbank. — 3 Ab Geschäftsjahr 1990 einschl. Deutsche Bundespost Postbank (ab 1995: Deutsche Postbank AG). — 4 Westdeutsche Kreditinstitute.

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen
der Kreditinstitute nach Bankengruppen *)

% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens ◊)

Geschäfts- jahr	Alle Banken- gruppen	Groß- banken	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken	Zweig- stellen auslän- discher Banken	Privat- bankiers	Giro- zentra- len 1)	Spar- kassen	Genos- sen- schaft- liche Zentral- ban- ken 2)	Kredit- genos- sen- schaften	Real- kredit- institute	Kredit- institute mit Sonder- aufga- ben 3)
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen											
1990 3)	1,48	2,25	1,80	0,75	2,24	0,47	2,11	0,66	2,63	0,24	1,11
1991	1,49	2,30	1,79	0,81	2,25	0,44	2,18	0,63	2,62	0,23	1,05
1992	1,50	2,31	1,76	0,80	2,24	0,50	2,23	0,72	2,65	0,26	1,02
1993	1,49	2,22	1,66	0,77	2,57	0,46	2,28	0,73	2,68	0,25	0,91
1994	1,39	2,14	1,59	0,76	2,46	0,45	2,14	0,66	2,54	0,22	0,77
1995	1,38	2,05	1,61	0,77	2,93	0,46	2,17	0,66	2,53	0,22	0,78
1996 p)	1,29	1,84	1,50	0,89	2,96	0,43	2,11	0,60	2,44	0,20	0,69
1995 (w) 4)	1,35	.	.	.	.	.	2,09	.	2,49	.	.
1996 (w) 4)	1,26	.	.	.	.	.	2,04	.	2,40	.	.
Teilbetriebsergebnis											
1990 3)	0,63	0,98	0,52	0,12	0,44	0,24	1,00	0,27	0,81	0,46	0,45
1991	0,68	0,98	0,62	0,13	0,45	0,25	1,11	0,17	0,93	0,45	0,57
1992	0,71	1,03	0,73	0,27	0,65	0,26	1,18	0,33	0,98	0,46	0,41
1993	0,80	1,18	0,86	0,52	0,76	0,30	1,25	0,46	1,06	0,46	0,44
1994	0,88	0,98	1,00	0,24	0,83	0,41	1,52	0,86	1,18	0,46	0,39
1995	0,73	0,65	0,84	0,19	0,75	0,33	1,34	0,45	1,04	0,46	0,38
1996 p)	0,70	0,60	0,84	0,02	0,89	0,35	1,28	0,39	1,00	0,45	0,39
1995 (w) 4)	0,73	.	.	.	.	.	1,38	.	1,06	.	.
1996 (w) 4)	0,70	.	.	.	.	.	1,31	.	1,02	.	.
Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften											
1990	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1991	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1992	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1993	0,11	0,26	0,20	0,06	0,38	0,09	0,09	0,15	0,05	0,00	0,02
1994	0,01	-0,01	0,02	0,12	0,05	0,00	0,01	0,08	0,00	0,00	0,00
1995	0,06	0,12	0,10	0,05	0,16	0,05	0,05	0,12	0,03	0,00	0,01
1996 p)	0,05	0,10	0,07	0,23	0,12	0,04	0,05	0,10	0,03	0,00	0,01
1995 (w) 4)	0,06	.	.	.	.	.	0,05	.	0,04	.	.
1996 (w) 4)	0,05	.	.	.	.	.	0,05	.	0,03	.	.
Bewertungsergebnis											
1990	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1991	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1992	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1993	-0,38	-0,81	-0,53	-0,11	-0,64	-0,19	-0,45	-0,33	-0,32	-0,12	-0,17
1994	-0,44	-0,47	-0,51	-0,04	-0,78	-0,19	-0,73	-0,73	-0,55	-0,19	-0,23
1995	-0,27	-0,19	-0,35	0,05	-0,77	-0,15	-0,52	-0,13	-0,35	-0,10	-0,16
1996 p)	-0,26	-0,15	-0,41	0,01	-0,55	-0,15	-0,46	-0,04	-0,35	-0,08	-0,20
1995 (w) 4)	-0,26	.	.	.	.	.	-0,51	.	-0,35	.	.
1996 (w) 4)	-0,25	.	.	.	.	.	-0,45	.	-0,34	.	.

Anmerkungen *, o, 1 bis 4 s. S. 51.

Deutsche Bundesbank

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen
der Kreditinstitute nach Bankengruppen *)

% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens o)

Geschäfts- jahr	Alle Banken- gruppen	Groß- banken	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken	Zweig- stellen auslän- discher Banken	Privat- bankiers	Giro- zentra- len 1)	Spar- kassen	Genos- sen- schaft- liche Zentral- ban- ken 2)	Kredit- genos- sen- schaften	Real- kredit- institute	Kredit- institute mit Sonder- aufga- ben 3)
Betriebsergebnis											
1990	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1991	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1992	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1993	0,55	0,63	0,58	0,47	0,61	0,23	0,87	0,27	0,91	0,33	0,29
1994	0,47	0,49	0,57	0,32	0,22	0,25	0,77	0,20	0,73	0,26	0,19
1995	0,54	0,57	0,65	0,32	0,23	0,26	0,84	0,45	0,80	0,36	0,27
1996 p)	0,51	0,54	0,58	0,28	0,61	0,28	0,81	0,46	0,75	0,36	0,26
1995 (w) 4)	0,54	.	.	.	.	.	0,88	.	0,83	.	.
1996 (w) 4)	0,52	.	.	.	.	.	0,85	.	0,77	.	.
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen											
1990	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1991	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1992	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1993	-0,02	-0,06	-0,07	0,00	0,02	-0,01	0,00	-0,06	-0,01	-0,01	0,00
1994	-0,01	0,09	-0,05	-0,01	0,28	-0,05	-0,06	0,27	-0,03	0,01	0,03
1995	-0,03	-0,10	-0,10	-0,02	0,22	-0,03	0,02	-0,03	0,02	-0,03	-0,01
1996 p)	-0,05	-0,04	-0,10	-0,02	0,00	-0,07	0,01	-0,02	0,02	-0,03	-0,22
1995 (w) 4)	-0,03	.	.	.	.	.	0,02	.	0,01	.	.
1996 (w) 4)	-0,05	.	.	.	.	.	0,01	.	0,03	.	.
Jahresüberschuß vor Steuern											
1990 3)	0,44	0,83	0,45	-0,02	0,47	0,12	0,53	0,26	0,67	0,32	0,29
1991	0,53	0,75	0,43	0,20	0,50	0,16	0,84	0,21	0,89	0,39	0,32
1992	0,51	0,70	0,26	0,30	0,43	0,18	0,92	0,25	0,95	0,36	0,25
1993	0,53	0,57	0,52	0,47	0,62	0,22	0,86	0,22	0,90	0,32	0,29
1994	0,46	0,58	0,52	0,31	0,50	0,20	0,71	0,47	0,70	0,27	0,21
1995	0,51	0,47	0,55	0,31	0,46	0,23	0,86	0,42	0,81	0,33	0,26
1996 p)	0,46	0,50	0,48	0,26	0,61	0,21	0,82	0,43	0,77	0,33	0,03
1995 (w) 4)	0,51	.	.	.	.	.	0,90	.	0,84	.	.
1996 (w) 4)	0,47	.	.	.	.	.	0,86	.	0,80	.	.
Jahresüberschuß nach Steuern											
1990 3)	0,21	0,49	0,20	-0,13	0,36	0,06	0,19	0,16	0,25	0,19	0,16
1991	0,24	0,39	0,20	0,07	0,39	0,08	0,28	0,09	0,35	0,26	0,18
1992	0,21	0,41	0,02	0,14	0,32	0,09	0,29	0,11	0,34	0,21	0,13
1993	0,25	0,35	0,29	0,28	0,54	0,11	0,31	0,09	0,34	0,18	0,20
1994	0,24	0,38	0,31	0,20	0,44	0,11	0,30	0,24	0,31	0,17	0,14
1995	0,26	0,37	0,31	0,20	0,38	0,12	0,30	0,21	0,31	0,21	0,20
1996 p)	0,22	0,33	0,28	0,15	0,48	0,13	0,29	0,24	0,28	0,20	0,00
1995 (w) 4)	0,26	.	.	.	.	.	0,31	.	0,32	.	.
1996 (w) 4)	0,23	.	.	.	.	.	0,30	.	0,29	.	.

Anmerkungen *, o, 1 bis 4 s. 51.

Deutsche Bundesbank

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *)

Geschäfts- jahr	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 1+4-7)
	Zinsüber- schuß (Sp. 2-3)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuß (Sp. 5-6)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 8+9)	Personal- aufwand	andere Ver- waltungs- aufwen- dungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9		10
	Mrd DM									
1989	73,2	280,2	207,0	15,0	16,7	1,7	60,8	38,7	22,1	27,4
1990 3)	80,5	339,7	259,2	18,0	19,9	1,9	69,2	43,2	26,0	29,3
1991	91,6	395,4	303,8	19,6	21,5	1,9	76,4	47,4	29,0	34,8
1992	101,0	444,8	343,8	22,4	24,7	2,3	83,7	51,7	32,0	39,6
1993	118,9	477,2	358,4	26,6	29,7	3,1	94,9	57,2	37,7	50,6
1994	133,7	479,9	346,2	27,3	30,5	3,2	98,8	59,0	39,7	62,2
1995	133,6	498,9	365,4	27,1	30,4	3,3	105,2	62,8	42,3	55,5
1996 p)	140,9	518,4	377,5	29,2	33,3	4,1	110,0	64,4	45,6	60,1
1995 (W) 4)	125,9	481,1	355,2	25,8	29,1	3,3	98,5	59,8	38,7	53,3
1996 (W) 4)	132,9	499,0	366,1	27,9	31,9	4,1	103,3	61,3	42,0	57,5
	Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 5)									
1990 3)	+ 6,2	+ 19,6	+ 24,3	+ 13,6	+ 13,1	+ 8,7	+ 8,4	+ 8,7	+ 8,0	+ 5,4
1991	+ 13,8	+ 16,4	+ 17,2	+ 8,7	+ 8,2	+ 3,4	+ 10,4	+ 9,9	+ 11,1	+ 18,8
1992	+ 10,0	+ 12,2	+ 12,8	+ 14,2	+ 14,8	+ 20,5	+ 9,5	+ 8,9	+ 10,5	+ 13,4
1993	+ 10,3	+ 4,1	+ 2,2	+ 16,5	+ 17,8	+ 30,0	+ 7,7	+ 6,7	+ 9,3	+ 19,1
1994	+ 11,3	- 1,5	- 5,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 5,6	+ 3,8	+ 2,9	+ 5,3	+ 20,4
1995	+ 0,0	+ 4,3	+ 6,0	- 0,5	- 0,0	+ 3,7	+ 6,7	+ 6,7	+ 6,9	- 10,8
1996 p)	+ 5,5	+ 3,9	+ 3,3	+ 7,9	+ 9,7	+ 24,8	+ 4,6	+ 2,6	+ 7,7	+ 8,3
	% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens									
1989	1,73	6,62	4,89	0,36	0,40	0,04	1,44	0,92	0,52	0,65
1990 3)	1,72	7,26	5,54	0,39	0,43	0,04	1,48	0,92	0,56	0,63
1991	1,79	7,71	5,92	0,38	0,42	0,04	1,49	0,92	0,57	0,68
1992 2)	1,81	7,98	6,17	0,40	0,44	0,04	1,50	0,93	0,57	0,71
1993	1,87	7,51	5,64	0,42	0,47	0,05	1,49	0,90	0,59	0,80
1994 2)	1,89	6,77	4,89	0,39	0,43	0,05	1,39	0,83	0,56	0,88
1995	1,76	6,57	4,81	0,36	0,40	0,04	1,38	0,83	0,56	0,73
1996 p)	1,65	6,07	4,42	0,34	0,39	0,05	1,29	0,75	0,53	0,70
1995 (W) 4)	1,72	6,58	4,86	0,35	0,40	0,04	1,35	0,82	0,53	0,73
1996 (W) 4)	1,62	6,06	4,45	0,34	0,39	0,05	1,26	0,74	0,51	0,70

* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf so-

wie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel; im Jahresdurchschnitt. — 2 Ohne Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen und der Realkreditinstitute. Statistisch bedingte Zunahme des Geschäftsvolumens durch Einbeziehung der

Netto- Ergebnis aus Finanz- geschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewer- tungs- ergebnis (ohne Sach- und Finanz- anlagen- geschäft)	Betriebs- ergebnis (Sp. 10 bis 13)	Saldo der anderen und außer- ordent- lichen Erträge und Auf- wendungen	Jahresüber- schuß vor Steuern (ab 1993: Sp. 14+15)	Steuern vom Ein- kommen und vom Ertrag	Jahresüber- schuß bzw. -fehl- betrag (-) (Sp. 16-17)	Nach- richtlich: Geschäfts- volu- men 1) 2)	Geschäfts- jahr
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
									Mrd DM
.	.	.	.	.	19,1	10,5	8,6	4 234,1	1989
.	.	.	.	.	20,5	10,8	9,7	4 675,2	1990 3)
.	.	.	.	.	27,3	15,1	12,1	5 129,5	1991
.	.	.	.	.	28,4	16,9	11,5	5 571,9	1992
6,8	1,7	-24,0	35,1	- 1,5	33,6	17,9	15,7	6 354,1	1993
0,5	1,5	-30,9	33,3	- 0,5	32,8	15,5	17,3	7 085,3	1994
4,4	1,4	-20,5	40,8	- 2,2	38,6	19,1	19,5	7 592,9	1995
4,1	1,5	-21,8	43,9	- 4,3	39,6	20,6	19,0	8 545,9	1996 p)
4,3	1,2	-19,1	39,6	- 2,2	37,4	18,5	18,9	7 310,7	1995 (W) 4)
4,0	1,5	-20,3	42,6	- 4,4	38,3	19,8	18,5	8 227,8	1996 (W) 4)
									Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 5)
.	.	.	.	.	+ 5,4	- 0,3	+ 12,2	+ 8,9	1990 3)
.	.	.	.	.	+ 33,4	+ 40,7	+ 25,2	+ 9,7	1991
.	.	.	.	.	+ 3,8	+ 11,4	- 5,6	+ 8,3	1992
-	-	-	-	-	+ 10,9	- 0,8	+ 28,1	+ 10,9	1993
- 92,8	- 17,0	- 27,9	- 7,7	+ 74,7	- 4,0	- 13,1	+ 6,1	+ 9,2	1994
+ 946,4	- 6,7	+ 33,4	+ 22,3	- 364,2	+ 17,4	+ 23,0	+ 12,3	+ 7,4	1995
- 6,0	+ 8,6	- 6,2	+ 7,8	- 98,2	+ 2,7	+ 7,7	- 2,3	+ 12,6	1996 p)
									% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens
.	.	.	.	.	0,45	0,25	0,20	.	1989
.	.	.	.	.	0,44	0,23	0,21	.	1990 3)
.	.	.	.	.	0,53	0,29	0,24	.	1991
.	.	.	.	.	0,51	0,30	0,21	.	1992 2)
0,11	0,03	- 0,38	0,55	- 0,02	0,53	0,28	0,25	.	1993
0,01	0,02	- 0,44	0,47	- 0,01	0,46	0,22	0,24	.	1994 2)
0,06	0,02	- 0,27	0,54	- 0,03	0,51	0,25	0,26	.	1995
0,05	0,02	- 0,26	0,51	- 0,05	0,46	0,24	0,22	.	1996 p)
0,06	0,02	- 0,26	0,54	- 0,03	0,51	0,25	0,26	.	1995 (W) 4)
0,05	0,02	- 0,25	0,52	- 0,05	0,47	0,24	0,23	.	1996 (W) 4)

Auslandsfilialen: 1992 Privatbankiers + 1,5 Mrd DM; 1994 Genossen-
schaftliche Zentralbanken + 13,8 Mrd DM. — 3 Ab Geschäftsjahr 1990
einschl. Deutsche Bundespost Postbank (ab 1995: Deutsche Postbank

AG). — 4 Westdeutsche Kreditinstitute. — 5 Statistisch bedingte
Veränderungen ausgeschaltet; darunter 1993 auch Brüche aufgrund
der Einbeziehung ostdeutscher Kreditinstitute.

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *) 0)

Mio DM

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuß (Sp. 3-4)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuß (Sp. 6-7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9		10	11
Alle Bankengruppen											
1993	3 845	118 863	477 234	358 371	26 588	29 659	3 071	94 875	57 221	37 654	50 576
1994	3 675	133 664	479 888	346 224	27 286	30 503	3 217	98 760	59 039	39 721	62 190
1995	3 571	133 552	498 925	365 373	27 086	30 394	3 308	105 159	62 814	42 345	55 479
1996 p)	3 458	140 861	518 376	377 515	29 214	33 343	4 129	110 017	64 422	45 595	60 058
1995 (w) 5)	3 274	125 933	481 148	355 215	25 840	29 090	3 250	98 512	59 773	38 739	53 261
1996 (w) 5)	3 178	132 886	499 005	366 119	27 865	31 920	4 055	103 297	61 259	42 038	57 454
Kreditbanken											
1993	300	37 492	131 873	94 381	13 055	14 539	1 484	33 360	20 618	12 742	17 187
1994	294	40 822	126 292	85 470	12 483	14 058	1 575	34 968	21 116	13 852	18 337
1995	290	39 649	129 571	89 922	12 159	13 795	1 636	36 884	22 120	14 764	14 924
1996 p)	277	42 324	134 299	91 975	13 707	15 772	2 065	39 363	22 935	16 428	16 668
Großbanken											
1993	3	18 221	56 093	37 872	7 890	8 258	368	17 075	11 105	5 970	9 036
1994	3	18 658	51 849	33 191	7 252	7 683	431	17 780	11 314	6 466	8 130
1995	3	17 565	55 378	37 813	6 991	7 517	526	18 657	11 827	6 830	5 899
1996 p)	3	18 782	59 348	40 566	8 004	8 732	728	20 187	12 437	7 750	6 599
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
1993	190	17 436	65 938	48 502	4 332	5 327	995	14 325	8 402	5 923	7 443
1994	187	20 340	66 074	45 734	4 422	5 437	1 015	15 216	8 681	6 535	9 546
1995	190	20 489	67 893	47 404	4 448	5 471	1 023	16 384	9 276	7 108	8 553
1996 p)	184	21 997	69 686	47 689	4 874	6 100	1 226	17 249	9 496	7 753	9 622
Zweigstellen ausländischer Banken											
1993	34	444	3 655	3 211	114	132	18	334	166	168	224
1994	33	342	3 005	2 663	106	122	16	341	169	172	107
1995	33	370	2 994	2 624	122	136	14	393	182	211	99
1996 p)	31	372	2 422	2 050	116	140	24	478	172	306	10
Privatbankiers											
1993	73	1 391	6 187	4 796	719	822	103	1 626	945	681	484
1994	71	1 482	5 364	3 882	703	816	113	1 631	952	679	554
1995	64	1 225	3 306	2 081	598	671	73	1 450	835	615	373
1996 p)	59	1 173	2 843	1 670	713	800	87	1 449	830	619	437
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
1993	13	7 821	82 029	74 208	1 234	1 650	416	5 524	3 401	2 123	3 531
1994	13	10 019	85 756	75 737	1 424	1 823	399	5 970	3 486	2 484	5 473
1995	13	9 860	91 024	81 164	1 431	1 840	409	6 583	3 888	2 695	4 708
1996 p)	13	11 448	98 124	86 676	1 590	2 089	499	7 227	4 172	3 055	5 811

Anmerkungen s. S. 58 f.

Deutsche Bundesbank

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagegeschäft)	Betriebsergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen 1)	Jahresüberschuß vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 2)	Jahresüberschuß bzw. -fehlbetrag (-) (Sp. 17-18)	Entnahmen bzw. Einstellungen (-) aus/in Rücklagen und Genußrechtskapital 3)	Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust (-) (Sp. 19+20)	Nachrichtlich: Geschäftsvolumen im Jahresdurchschnitt 4)	Geschäftsjahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Alle Bankengruppen											
6 790	1 730	- 23 979	35 117	- 1 487	33 630	17 883	15 747	- 5 991	9 756	6 354 137	1993
489	1 540	- 30 896	33 323	- 488	32 835	15 543	17 292	- 6 983	10 309	7 085 311	1994
4 395	1 424	- 20 543	40 755	- 2 191	38 564	19 111	19 453	- 7 757	11 696	7 592 916	1995
4 132	1 548	- 21 807	43 931	- 4 338	39 593	20 581	19 012	- 6 534	12 478	8 545 924	1996 p)
4 267	1 225	- 19 120	39 633	- 2 215	37 418	18 476	18 942	- 7 662	11 280	7 310 709	1995 (w) 5)
4 033	1 460	- 20 311	42 636	- 4 355	38 281	19 755	18 526	- 6 394	12 132	8 227 797	1996 (w) 5)
Kreditbanken											
3 960	666	- 11 324	10 489	- 1 030	9 459	3 784	5 675	- 1 331	4 344	1 740 525	1993
189	600	- 9 276	9 850	372	10 222	3 727	6 495	- 1 833	4 662	1 897 624	1994
2 236	604	- 5 628	12 136	- 1 857	10 279	3 380	6 899	- 1 726	5 173	2 032 272	1995
2 138	847	- 6 642	13 011	- 1 535	11 476	4 383	7 093	- 1 505	5 588	2 351 504	1996 p)
Großbanken											
1 978	115	- 6 259	4 870	- 471	4 399	1 706	2 693	- 1 025	1 668	768 766	1993
- 51	- 104	- 3 877	4 098	708	4 806	1 680	3 126	- 1 150	1 976	829 919	1994
1 071	- 77	- 1 705	5 188	- 945	4 243	835	3 408	- 1 390	2 018	911 755	1995
1 154	- 150	- 1 702	5 901	- 430	5 471	1 857	3 614	- 1 450	2 164	1 099 382	1996 p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
1 716	488	- 4 614	5 033	- 570	4 463	1 944	2 519	- 273	2 246	865 041	1993
152	629	- 4 864	5 463	- 519	4 944	1 960	2 984	- 550	2 434	956 434	1994
1 058	621	- 3 566	6 666	- 1 013	5 653	2 457	3 196	- 277	2 919	1 019 846	1995
802	913	- 4 675	6 662	- 1 093	5 569	2 404	3 165	- 11	3 154	1 149 387	1996 p)
Zweigstellen ausländischer Banken											
28	- 3	- 47	202	0	202	79	123	- 3	120	43 427	1993
52	1	- 17	143	6	137	45	92	6	86	44 914	1994
28	14	25	166	8	158	53	105	7	98	51 263	1995
125	13	3	151	13	138	57	81	7	74	53 757	1996 p)
Privatbankiers											
238	66	- 404	384	11	395	55	340	- 30	310	63 291	1993
36	74	- 518	146	189	335	42	293	- 127	166	66 357	1994
79	46	- 382	116	109	225	35	190	- 52	138	49 408	1995
57	71	- 268	297	1	298	65	233	- 37	196	48 978	1996 p)
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
1 022	464	- 2 252	2 765	- 166	2 599	1 328	1 271	- 768	503	1 194 272	1993
- 64	458	- 2 564	3 303	- 689	2 614	1 115	1 499	- 949	550	1 321 304	1994
780	330	- 2 103	3 715	- 392	3 323	1 542	1 781	- 1 150	631	1 440 883	1995
640	633	- 2 446	4 638	- 1 143	3 495	1 299	2 196	- 1 330	866	1 662 667	1996 p)

noch: Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *) o)

Mio DM

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuß (Sp. 3-4)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuß (Sp. 6-7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9		10	11
Sparkassen											
1993	703	38 078	99 669	61 591	6 261	6 468	207	28 638	17 728	10 910	15 701
1994	655	43 102	100 277	57 175	6 878	7 086	208	29 237	18 287	10 950	20 743
1995	624	43 499	101 815	58 316	6 995	7 219	224	31 280	19 291	11 989	19 214
1996 p)	607	44 863	101 819	56 956	7 284	7 543	259	32 422	19 779	12 643	19 725
1995 (w) 5)	516	37 829	90 791	52 962	6 099	6 292	193	26 430	17 141	9 289	17 498
1996 (w) 5)	510	38 971	90 611	51 640	6 329	6 550	221	27 529	17 549	9 980	17 771
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)											
1993	4	1 837	15 530	13 693	535	804	269	1 457	769	688	915
1994	4	2 984	14 851	11 867	526	778	252	1 527	801	726	1 983
1995	4	2 205	13 950	11 745	554	810	256	1 633	847	786	1 126
1996 p)	4	2 218	13 913	11 695	644	906	262	1 734	859	875	1 128
Kreditgenossenschaften											
1993	2 774	22 662	58 603	35 941	4 145	4 442	297	19 183	11 599	7 584	7 624
1994	2 659	24 889	57 940	33 051	4 524	4 852	328	20 075	12 149	7 926	9 338
1995	2 591	25 588	59 789	34 201	4 468	4 823	355	21 302	12 819	8 483	8 754
1996 p)	2 506	26 266	58 970	32 704	4 733	5 127	394	21 963	13 106	8 857	9 036
1995 (w) 5)	2 410	24 042	56 689	32 647	4 187	4 523	336	19 796	12 081	7 715	8 433
1996 (w) 5)	2 332	24 707	55 934	31 227	4 415	4 785	370	20 464	12 336	8 128	8 658
Realkreditinstitute											
1993	33	4 953	52 340	47 387	- 34	241	275	1 717	1 037	680	3 202
1994	33	5 554	57 248	51 694	- 41	266	307	1 808	1 091	717	3 705
1995	32	6 135	61 532	55 397	- 12	275	287	1 997	1 176	821	4 126
1996 p)	34	7 001	68 847	61 846	- 122	301	423	2 135	1 250	885	4 744
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
1993	18	6 020	37 190	31 170	1 392	1 515	123	4 996	2 069	2 927	2 416
1994	17	6 294	37 524	31 230	1 492	1 640	148	5 175	2 109	3 066	2 611
1995	17	6 616	41 244	34 628	1 491	1 632	141	5 480	2 673	2 807	2 627
1996 p)	17	6 741	42 404	35 663	1 378	1 605	227	5 173	2 321	2 852	2 946
Nachrichtlich: Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 6)											
1993	86	4 222	16 339	12 117	1 373	1 713	340	4 369	2 310	2 059	1 226
1994	88	5 038	15 822	10 784	1 448	1 801	353	4 649	2 458	2 191	1 837
1995	88	5 020	14 300	9 280	1 490	1 823	333	4 852	2 530	2 322	1 658
1996 p)	78	5 076	13 203	8 127	1 701	2 095	394	5 014	2 573	2 441	1 763

* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. — o) Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr. — 1 Überschuß der Aufwendungen über die Er-

träge: —. — 2 Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den Girozentralen angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bausparkassen. — 3 Einschl. Gewinn- bzw. Verlustvortrag aus dem Vorjahr sowie Entnahmen aus bzw. Zuführungen zum Fonds für

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagegeschäft)	Betriebsergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen 1)	Jahresüberschuß vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 2)	Jahresüberschuß bzw. -fehlbetrag (-) (Sp. 17-18)	Entnahmen bzw. Einstellungen (-) aus/in Rücklagen und Genußrechtskapital 3)	Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust (-) (Sp. 19+20)	Nachrichtlich: Geschäftsvolumen im Jahresdurchschnitt 4)	Geschäftsjahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Sparkassen											
1 071	- 235	- 5 690	10 847	- 10	10 837	7 006	3 831	- 1 562	2 269	1 253 312	1993
205	- 358	- 10 007	10 583	- 876	9 707	5 661	4 046	- 1 621	2 425	1 367 636	1994
716	- 437	- 7 481	12 012	301	12 313	7 953	4 360	- 1 789	2 571	1 438 297	1995
700	- 895	- 7 059	12 471	217	12 688	8 289	4 399	- 1 841	2 558	1 539 310	1996 p)
677	- 531	- 6 470	11 174	234	11 408	7 435	3 973	- 1 728	2 245	1 266 720	1995 (w) 5)
671	- 885	- 6 103	11 454	163	11 617	7 626	3 991	- 1 695	2 296	1 352 639	1996 (w) 5)
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)											
301	- 13	- 654	549	- 113	436	260	176	- 85	91	200 135	1993
182	- 6	- 1 691	468	- 626	1 094	543	551	- 366	185	230 507	1994
299	18	- 335	1 108	- 72	1 036	519	517	- 202	315	248 733	1995
298	35	- 129	1 332	- 71	1 261	572	689	- 506	183	291 098	1996 p)
Kreditgenossenschaften											
326	864	- 2 284	6 530	- 77	6 453	4 014	2 439	- 814	1 625	716 971	1993
- 29	762	- 4 316	5 755	- 213	5 542	3 115	2 427	- 760	1 667	789 021	1994
294	637	- 2 983	6 702	139	6 841	4 237	2 604	- 810	1 794	842 101	1995
265	620	- 3 151	6 770	211	6 981	4 428	2 553	- 720	1 833	901 801	1996 p)
280	611	- 2 749	6 575	103	6 678	4 147	2 531	- 788	1 743	795 399	1995 (w) 5)
255	583	- 2 915	6 581	227	6 808	4 315	2 493	- 700	1 793	852 373	1996 (w) 5)
Realkreditinstitute											
16	- 62	- 828	2 328	- 67	2 261	1 012	1 249	- 529	720	698 613	1993
- 15	- 98	- 1 493	2 099	- 114	2 213	883	1 330	- 571	759	805 456	1994
18	3	- 927	3 220	- 265	2 955	1 039	1 916	- 972	944	891 904	1995
12	- 128	- 848	3 780	- 341	3 439	1 325	2 114	- 981	1 133	1 051 903	1996 p)
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
94	46	- 947	1 609	- 24	1 585	479	1 106	- 902	204	550 309	1993
21	182	- 1 549	1 265	- 178	1 443	499	944	- 883	61	673 763	1994
52	269	- 1 086	1 862	- 45	1 817	441	1 376	- 1 108	268	698 726	1995
79	436	- 1 532	1 929	- 1 676	253	285	- 32	349	317	747 641	1996 p)
Nachrichtlich: Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 6)											
601	187	- 1 184	830	- 164	666	153	513	- 27	540	211 200	1993
303	262	- 1 442	960	- 214	746	339	407	- 109	298	231 376	1994
238	332	- 820	1 408	- 150	1 258	479	779	- 98	681	227 312	1995
271	482	- 760	1 756	- 357	1 399	653	746	- 114	632	240 468	1996 p)

allgemeine Bankrisiken. — 4 Ohne Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen und der Realkreditinstitute. — 5 Westdeutsche Kreditinstitute. — 6 Ausgliederung der in den Bankengruppen

„Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen (rechtlich selbständigen) Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

Aufwands- und Ertragspositionen der Kreditinstitute *) o)

Mio DM

Geschäftsjahr	Zahl der berichten- den Institute	Aufwendungen					Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
		insge- samt	Zinsauf- wendun- gen	Provi- sionsauf- wendun- gen	Netto- aufwand aus Finanz- geschäf- ten	Roh- ergebnis aus Waren- verkehr und Neben- betrie- ben	Personalaufwand					andere Verwal- tungs- aufwen- dungen
							insge- samt	insge- samt	Löhne und Gehälter	Soziale Abgaben und Aufwendun- gen für Altersver- sorgung und Unter- stützung		
										zu- sammen	darunter für Alters- versor- gung	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1993	3 845	508 554	358 371	3 071	37	–	86 507	57 221	44 968	12 253	4 801	29 286
1994	3 675	508 019	346 224	3 217	1 209	–	90 147	59 039	46 378	12 661	4 557	31 108
1995	3 571	527 936	365 373	3 308	207	–	95 834	62 814	48 713	14 101	5 702	33 020
1996 p)	3 458	553 926	377 515	4 129	379	–	100 390	64 422	50 026	14 396	5 524	35 968

* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. — o) Ohne Bauspar-

kassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr. — 1 Teilweise einschl. Steueraufwendungen der

Mio DM

Geschäftsjahr	Erträge									
	insgesamt	Zinserträge			Laufende Erträge				Erträge aus Gewinn- gemein- schaften, Gewinnab- führungs- oder Teil- gewinnab- führungs- verträgen	Provisions- erträge
		insgesamt	aus Kredit- und Geld- marktge- schäften	aus festver- zinslichen Wertpapie- ren und Schuld- buchforde- rungen	insgesamt	aus Aktien und ande- ren nicht festverzins- lichen Wert- papieren	aus Beteili- gungen 1)	aus Anteilen an ver- bundenen Unter- nehmen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1993	524 301	467 357	398 413	68 944	9 032	3 698	1 955	3 379	845	29 659
1994	525 311	465 862	390 532	75 330	12 755	4 407	3 356	4 992	1 271	30 503
1995	547 389	486 795	409 177	77 618	10 865	4 628	2 255	3 982	1 265	30 394
1996 p)	572 938	503 296	424 039	79 257	13 074	6 146	2 152	4 776	2 006	33 343

1 Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften.

Deutsche Bundesbank

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		Sonstige betriebliche Aufwendungen	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	Aufwendungen aus Verlustübernahme	Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	Außerordentliche Aufwendungen	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ¹⁾	Sonstige Steuern (einschl. Steuern vom Vermögen)	Auf Grund einer Gewinn-gemeinschaft, eines Gewinn-abführungs- oder eines Teil-gewinn-abführungs-vertrages abgeführte Gewinne	Geschäftsjahr
zusammen	darunter auf Leasinggegenstände										
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
8 765	397	3 224	25 250	326	743	651	933	17 883	2 063	730	1993
8 925	312	3 078	31 566	1 569	882	638	1 426	15 543	2 505	1 090	1994
9 707	382	4 750	23 421	521	949	171	983	19 111	2 198	1 403	1995
10 067	440	5 252	24 873	570	2 077	387	2 912	20 581	2 832	1 962	1996 p)

den Girozentralen angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bau-sparkassen.

Nettoertrag aus Finanz-geschäften	Rohergebnis aus Waren-verkehr und Neben-betrieben	Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	Sonstige betriebliche Erträge		Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	Außerordentliche Erträge	Erträge aus Verlustübernahme	Geschäftsjahr
				zusammen	darunter aus Leasing-geschäften				
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
6 827	667	1 271	815	6 747	464	342	684	55	1993
1 698	605	670	2 996	6 830	365	371	1 607	143	1994
4 602	570	2 878	851	8 184	1 594	413	455	117	1995
4 511	547	3 066	1 170	9 525	1 668	343	865	1 192	1996 p)